

eurowinds

Bläsermusik in Europa



PORTRAIT

Daniela Koch
JO Havixbeck

PERFORMANCE

DOW 2012
Landesmusikfest Weilheim

PRAXIS

Zirkularatmung

Deutschland EUR 6,00 · Österreich/Italien/Spanien/Benelux EUR 7,00 · Schweiz CHF 9,00

Mit großem Länderteil

»» Den richtigen Riecher gehabt...



Die Profimusikerinnen und -musiker, die wir in unserem Fachmagazin eurowinds ausführlich vorstellen, sind handverlesen. Denn weder suchen wir die Superstars, die bereits durch zig andere Gazetten gewandert sind, noch nach Jazzern und Klassikern, für die das Thema Blasmusik keine Rolle spielt oder dem sie gar ablehnend gegenüberstehen. »Unsere« Musiker kommen aus der Blasmusik und stehen dazu, haben vielleicht immer wieder Kontakt zur Szene oder sind sogar noch aktiv dabei. Wie Daniela Koch beispielsweise. Die junge Soloflötin der Bamberger Symphoniker kommt aus dem schönen St. Johann in Tirol. Und wenn es ihr prall gefüllter Terminkalender aus »Dienst- und Solo-Touren irgendwie zulässt, ist sie bei Proben und Auftritten der örtlichen Musikkapelle gerne dabei, besonders wenn Marsch-Einsätze auf dem Programm stehen. Es ist fast unglaublich, welche Karriere Daniela Koch mit Anfang zwanzig bereits hingelegt hat. Aber lesen Sie selbst, ab Seite 16 erfahren Sie mehr.

Im Zusammenhang mit dem 8. Deutschen Orchesterwettbewerb, der Mitte Mai in Hildesheim über die Bühne gegangen ist, haben wir in den zurückliegenden Ausgaben die Favoriten für diese »Deutsche Meisterschaft der Amateurmusiker« vorgestellt. Für eurowinds konnte es natürlich nur um die Kategorie »Blasorchester« gehen. Und hier hat die Redaktion eindeutig den richtigen Riecher gehabt. Denn die drei Erstplatzierten des Wettbewerbs hatten wir schon zuvor »auf der Rechnung«, sprich im Heft. Unmittelbar vor dem Wettbewerb war in der Ausgabe Mai/Juni ein Portrait der Stadtkapelle Wangen zu lesen. Nach mehreren Anläufen hat es für Dirigent Tobias Zinser und sein Orchester nun bis ganz an die Spitze gereicht.

Gefolgt von den Titelverteidigern, dem Orchesterverein Hilgen (OVH) unter Leitung von Johannes Stert. Den OVH hatten wir in der Ausgabe 2/2012 (März/April) ausführlich gewürdigt, auch deshalb, weil der Ausnahmeklangkörper 2012 sein 100jähriges Bestehen feiert. Platz 3 schließlich belegte die noch recht junge Rhein Hessische Bläserphilharmonie unter Leitung von Stefan Grefig. Er hat seinen Anspruch auf die vordersten Ränge bereits am Landesmusikfest 2010 in Metzingen dokumentiert. Was für uns Anlaß war, sein Orchester im Vorfeld von Hildesheim einmal genauer unter die Lupe zu nehmen, und zwar in Ausgabe 1/2012 (Januar/Februar). Wer aus diesen »drei Richtigen« und der »richtigen« Reihenfolge nun schließt, die Redaktion habe irgendetwas mit den Jury-Entscheidungen in Hildesheim zu tun... der liegt damit natürlich komplett falsch!

Den Sieg in der Kategorie »Jugendblasorchester« holte sich das Jugendorchester Havixbeck unter Leitung von Rainer Becker, gefolgt vom Titelverteidiger, der Jungen Bläserphilharmonie Ulm mit Dirigent Josef Christ sowie dem Jugendblasorchester der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf (Leitung Diethelm Zuckmantel). Die beiden Erstplatzierten präsentieren wir Ihnen nun in dieser Ausgabe. Wie rund es beim Jugendorchester Havixbeck in Sachen Konzeption und Ausbildung läuft, erfahren Sie ab Seite 22. Hier kann man sich was anschauen! Die Junge Bläserphilharmonie Ulm (JBU) stellen wir in unserer Rubrik »WASBE« vor. Die JBU bemüht sich immer wieder um neue, ungewöhnliche Bläserliteratur. Genau davon handelt unser Beitrag auf Seite 54. »Von den Besten lernen« könnte man als Motto über all diese Orchesterportraits schreiben. In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre!

Ihr Gerhard Tenzer



08



8. Deutscher
Orchesterwettbewerb
2012 Hildesheim
12. – 20. Mai

32



34



22



09



16



30

Standards

- 01** *Titelfoto*
Daniela Koch, Flöte
- 03** *Editorial*
- 05** *Impressum*
- 09** *Termine international*
- 13** *Termine Deutschland*
- 72** *Konzert-Highlights in Kürze*
- 74** *Termine Professionals*
- 76** *Termine Ausbildung*
- 77** *Inserentenverzeichnis*

Aktuell

- 06** *Foto des Monats*
Ein großer Musiker verläßt die Bühne:
Der Trompeter Maurice André ist tot
- 08** *Euro-News*
- 12** *Deutschland-News*

Performance

- 32** *Bläser zeigen hohes Niveau*
Die Bläser haben sich beim 8. Deutschen
Orchesterwettbewerb in Hildesheim
von ihrer besten Seite gezeigt
- 34** *Bewegende Momente*
11. Bayerisches Landesmusikfest in
Weilheim war herausragendes Ereignis

Portrait

- 16** *Daniela Koch*
Eine tolle Balance gefunden
- 22** *Jugendorchester Havixbeck*
Die Musikschule macht's
- 26** *Siegmond Goldhammer*
»Weil ich das Leben liebe«
Interview zum 80. Geburtstag / Teil 2
- 30** *Eugene Migliaro Corporon*
Auf beständiger Suche
nach neuer Literatur / Teil 2
- 78** *James Gourlay*
Was macht eigentlich James Gourlay?



43



22



26



78

»» Impressum

eurowinds – Bläsermusik in Europa

August-Lämmle-Straße 50
D-72658 Bempflingen

Verlagsadresse/Herausgeber

media team musik Verlags-GmbH
August-Lämmle-Straße 50
D-72658 Bempflingen
Tel. 0 71 23 / 97 38 15-0
Fax 0 71 23 / 97 38 15-15

Redaktionsleitung

Gerhard Tenzer
Tel. 0 71 23 / 97 38 15-0
Fax 0 71 23 / 97 38 15-15
eMail: info@eurowinds.de

Anzeigenleitung

Erni Belella
Tel. 0 71 23 / 97 38 15-20
Fax 0 71 23 / 97 38 15-25
eMail: anzeigen@eurowinds.de

Digitale Anzeigenübertragung

eMail: anzeigen@eurowinds.de

Vertrieb und Sonstiges

»eurowinds« erscheint 6 mal im Jahr als Doppelausgabe und kostet im Jahresabonnement: EUR 36,- (Inland), bzw. EUR 42,- (Ausland), jeweils inkl. Versandkosten und USt. Mindestbezugsdauer: 1 Jahr. Abbestellungen spätestens zwei Monate vor Ablauf der Bezugszeit, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr. Kündigungen sowie Adressberichtigungen bedürfen der Schriftform.

Redaktionsschluß

Jeweils der 1. des Vormonats

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Die Meinung der einzelnen Verfasser muß nicht in jedem Fall mit der Redaktion übereinstimmen. Einsender von Textmaterial zur Veröffentlichung erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder sonstigem wichtigen Grund besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Bei Nichtveröffentlichung von Anzeigen kein Schadensersatz. Veranstaltungstermine ohne Gewähr, Erfüllungsort und Gerichtsstand: Esslingen.

Musik

36 Branche

Neuheiten und Neuvorstellungen auf dem Musikmarkt

48 Rezensionen

CD-Besprechungen

52 Praxis • Jupiter-Workshops (Teil 12)

Mysterium Zirkularatmung –
Wenn die Luft niemals ausgeht...

Verein

56 Finanzen, Recht & Organisation

- Social Media – Praxistips aus rechtlicher Sicht
- Bald Umsatzsteuer entrichten für pauschale Aufwandsentschädigung?
- Ton- und Videoaufnahmen bei MV?
- Lokalpresse als Medienpartner
- Neue GEMA-Formulare für Konzerte
- Management für Musikvereine
- Blasmusiker starten Massenpetition
- Erster Ehrenamtskongress

WASBE

54 Focus on Repertoire

Die Junge Bläserphilharmonie Ulm setzt sich für Erst- und Uraufführungen ein

Länderteil

- 60 Deutschland
- 68 Österreich
- 70 Schweiz
- 70 Niederlande



Das Jugendorchester Havixbeck konzertiert in der Kölner Philharmonie: Lohn für den Sieg beim Scholorchester-Wettbewerb des WDR-Sinfonieorchesters

Die Musikschule macht's

Von Daniel Gramespacher ■ **Fröhlich und zufrieden scheint Rainer Becker meistens zu sein. Und spätestens seit dem 19. Mai hat er dazu ganz besonderen Grund. Denn da wurden die für ihn und das Jugendorchester Havixbeck höchst erfreulichen Ergebnisse des Deutschen Orchesterwettbewerbs (DOW) 2012 in Hildesheim verkündet**

Geschafft! Nach zwei Anläufen mit jeweils zweiten Plätzen wurde das Jugendorchester Havixbeck unter Leitung des 41jährigen Dirigenten und Musikschulleiters Rainer Becker zum besten Jugendblasorchester Deutschlands gekürt. Daß der Wettbewerb in Hildesheim einen derart guten Ausgang für die Münsterländer nehmen würde, war nicht unbedingt zu erwarten, auch wenn sie zu den Favoriten zählten. Wettbewerbe haben für ihn zwar einen hohen Stellenwert; weil sie zwingen, sehr exakte Orchesterarbeit auf den Punkt zu betreiben, alle Kräfte zu bündeln und das Orchester zusammenschweißen, erklärt Becker. Doch mit den für Hildesheim zur Auswahl stehenden Pflichtstücken hatte er seine liebe Mühe.

Vor allem mit »The age of Aquarius« von Bert Appermont konnte er sich gar nicht anfreunden. Den Filmmusik-Verschnitt à la John Williams bezeichnet er schlicht als »pädagogische Katastrophe«. Selbst seine jungen Musiker konnten, als sie eine Aufnahme hörten, kaum glauben, daß das ein Prüfstein für Deutschlands führende Jugendblasorchester sein soll. So fiel die Wahl des Orchesters auf »Die Tränen

des Phoenix« von Thomas Krause, das viele interessante musikalische Ideen und Klangfarben enthalte und durch viele offene Stellen das Orchester zwingt, seine solistischen und kammermusikalischen Fähigkeiten zu offenbaren. »Das ist bei einem Wettbewerb eine Gefahr, macht die Probenarbeit aber erheblich spannender als das Üben von Tutti-Werken von maximal mittelmäßiger Qualität«, findet Becker.

»With heart and voice« von David Gillingham war für die Havixbecker eine sichere Nummer. Mit dem abwechslungsreichen Werk, in dem das Orchester seine klanglichen Fähigkeiten ausspielen kann, hat es zu Jahresbeginn bereits den WDR-Scholorchesterwettbewerb gewonnen. Kenneth Heskeths »Masque«, dessen technische Schwierigkeiten intensive Satzproben erforderten, komplettierte als Eröffnungsstück ein Kurzprogramm, mit dem sich das Jugendorchester den Sieg erspielte.

Intensive Ausbildungs- und Orchesterarbeit

Die Faktoren des Erfolgs: Die aktuelle Besetzungsstruktur war gut, die Vorbereitung gelungen, die Werke lagen dem Orchester. »Schließlich stimmte auch die Tagesform, war das Glück

auf unserer Seite und traf unsere Interpretation den Geschmack der Jury«, berichtet Becker. Grundvoraussetzung indes, so betont er, sei eine jahrelange intensive Ausbildungs- und Orchesterarbeit. Die Havixbecker sind denn auch seit vielen Jahren in der Höchststufe unterwegs und haben die unterschiedlichsten Erfahrungen gesammelt. Dies ist nach Beckers Ansicht wichtig, um kontinuierlich in der Spitzengruppe der Höchststufenorchester bestehen zu können. Bei den Mitbewerbern wie der Jungen Bläserphilharmonie Ulm sei das ganz ähnlich.

Die Geschichte der Havixbecker ist allerdings etwas kürzer als die der Ulmer. Gegründet wurde das Jugendorchester 1973 von Günther Mertens. Der damalige Solotrompeter des Heeresmusikkorps 13 in Münster, der in dem 10.000 Einwohner-Städtchen wohnte, fing mit der Jugendarbeit gleichsam bei Null an, zog Kollegen aus dem Musikkorps für den Unterricht hinzu. 1975 wurde der Verein ins Leben gerufen, der das Orchester bis heute trägt.

Ein wichtiger Schritt war 1984 die Eröffnung der Musikschule Havixbeck im Gebäude der ehemaligen Grundschule. Das Besondere: In Havixbeck hat nicht die Musikschule ein Jugendorchester, sondern das Jugendorchester

hat eine Musikschule – mit inzwischen rund 700 Schülern und 55 Lehrern. Diese Struktur bringt viele Vorteile, sagt Becker, zumal seine Stelle Orchester- und Schulleitung kombiniert. Kompetenzstreitigkeiten zwischen Dirigent und Musikschulleiter sind so ausgeschlossen.

»Die musikalische Richtung ist klar«

Mertens' fast 30jährige Aufbauarbeit schätzt Becker sehr. »Er hat das Orchester als Höchststufenorchester etabliert, den Verein zu einem sozialen Gefüge in der Stadt gemacht und Havixbeck zu einem Ort der Sinfonischen Blasmusik zu einer Zeit, in der viele mit dem Begriff nichts anfangen konnten.« Und das wirkt bis heute: »Wir vergeuden keine Zeit damit zu diskutieren, welche musikalische Richtung wir einschlagen möchten, denn das ist für uns alle klar.« Das Jugendorchester Havixbeck will sehr gute Originalliteratur für Blasorchester spielen, ergänzt durch geeignete Transkriptionen und Blasorchester-geeignete Unterhaltungsmusik. Es ist ein Aushängeschild der Gemeinde und macht den kleinen Ort vor den Toren Münsters national und international bekannt.

Hohe Fluktuation in der Besetzung

Wie alle Jugendorchester hat auch das Havixbecker eine sehr hohe Fluktuation; viele Musiker gehen nach dem Abitur zum Studieren in eine andere Stadt und damit dem Orchester verloren. »Gerade erst auf dem notwendigen Spielniveau angekommen, verlassen sie das Orchester leider schon wieder.« Mit den Löchern müsse man leben, gibt sich der Dirigent realistisch. Freiwillig indes geht niemand. Zu gut ist die Arbeit, die in Orchester und Musikschule geleistet wird, zu gut das soziale Gefüge. 80 bis 90 Prozent der mittlerweile mehrheitlich weiblichen Orchestermittglieder von zwölf bis 25 Jahren, deren Zahl zwischen 50

und 65 schwankt, sind Eigengewächse aus der Havixbecker Musikschule. Das Gebäude mitten im Ort ist Dreh- und Angelpunkt für das Orchester, funktioniert wie ein Vereinsheim. »Musikschule und Orchester bilden eine Einheit«, erklärt Becker.

Auch das 1878 gegründete Blasorchester Havixbeck, ein eigenständiger Verein, probt in der Musikschule. Regelmäßig spielen Kinder von Mitgliedern des Blasorchesters im Jugendorchester; umgekehrt wechseln Jugendliche, wenn sie erwachsen sind, ins Blasorchester, das seit 2007 von Timor Oliver Chadik, dem Chef des Luftwaffenmusikkorps 3 in Münster, dirigiert wird. »Insgesamt ist der Kontakt und Austausch aber erheblich geringer, als man es sich vorstellen und wünschen könnte«, findet Becker. Junge Blasmusiker aus den Nachbarorten nehmen die Havixbecker gerne ins Orchester auf; allerdings soll diese Zahl sehr begrenzt bleiben. »Damit unser Orchester seine Anbindung im Ort behält«, erklärt Becker.

Entscheidung gegen Auswahlorchester

Der Vorstand hat sich vor einigen Jahren gegen ein Jugend-Auswahlorchester des Münsterlandes entschieden. Da es von Havixbeck nach Münster nur 15 Kilometer sind, wäre es leicht, viele interessierte Musiker aus der 300.000-Einwohner-Stadt zu gewinnen. Damit würde aber die soziale Struktur des Orchesters verlorengehen, ist die Vereinsführung überzeugt. Becker drückt das so aus: »Im Zweifel verzichten wir lieber auf eine optimale Besetzung und den ein oder anderen Spitzenmusiker; langfristig haben wir davon mehr.«

Havixbeck setzt lieber auf ein klar strukturiertes Ausbildungssystem am Ort. An der Musikschule gibt es ein Kinderorchester; ein Aufbaustufenorchester (9 bis 12 Jahre; zirka →

Fortsetzung auf Seite 24

»» Rainer Becker

■ Rainer Becker ist seit Juni 2002 Dirigent des Jugendorchesters Havixbeck und Leiter der Musikschule Havixbeck. Musik als Beruf war in der Planung des 41jährigen zunächst gar nicht vorgesehen. Geboren im rheinland-pfälzischen Hermeskeil, machte Becker zunächst an der Universität in Trier sein Staatsexamen in Jura und seinen Magister in Politikwissenschaft. Nebenbei nahm er Dirigierunterricht und spielte in verschiedenen sinfonischen Blasorchestern. Während der Promotion in Jura, die dann den musikalischen Aktivitäten zum Opfer gefallen ist, war er Mitglied im Sinfonischen Blasorchester der EU und studierte am Konservatorium Luxemburg Euphonium, Posaune und Blasorchesterdirigieren. Musikalisch seien immer mehr Türen aufgegangen, sagt Becker rückblickend. Und so ergab sich die Musik als Hauptberuf. Für die Leitung der Musikschule seien die juristischen und politischen Kenntnisse jedoch sehr von Vorteil. Seine Dirigierlehrer waren Wilhelm Koenen in Marktoberdorf, Felix Hauswirth in Trossingen und Carlo Jans in Luxemburg.



Weiterführende private Studien und Meisterkurse folgten bei Jan Cober, Pierre Kuijpers und Walter Ratzek. Als Dirigent sammelte Becker Erfahrungen beim National Chamber Orchestra of Lettland, beim Sinfonischen Blasorchester des Konservatoriums Luxemburg, bei der Philharmonie Südwestfalen und beim Rundfunk-Blasorchester Leipzig (heute »Sächsische Bläserphilharmonie«). Besondere Impulse erhielt er 2010 von Sir Colin Davis bei einer Hospitation bei der Staatskapelle Dresden an der Semperoper und 2011 durch einen Meisterkurs bei Kurt Masur. Der Deutsche Musikrat zeichnete Becker für seine Leistungen mit dem Jugendorchester Havixbeck beim Deutschen Orchesterwettbewerb 2004 mit einem Förderstipendium aus. Neben seiner Tätigkeit in Havixbeck ist Becker als Gastdirigent bei verschiedenen Orchestern und Ensembles tätig und arbeitet seit 2002 als Dozent für Blechbläser und Methodik an der Landesmusikakademie NRW. Seit 2006 hat er einen Lehrauftrag für Euphonium an der Universität Dortmund. ■

»» Musikalische Erfolge der letzten Jahre

- 2004 Deutscher Orchesterwettbewerb, 2. Platz
- 2004 Landesmusikfest NRW, 97 von 100 Punkten in der Höchststufe
- 2004 Internationaler Jugendorchesterwettbewerb Bruchsal, 1. Platz
- 2005 Weltjugendmusikfestival Zürich, 4. Platz
- 2006 Landesmusikfest Baden-Württemberg, 2. Platz bei Erwachsenenorchestern
- 2007 Deutsches Musikfest Würzburg, 1. Platz im Musix-Wettbewerb
- 2008 Deutscher Orchesterwettbewerb, 2. Platz
- 2012 Scholorchester-Wettbewerb des WDR-Sinfonieorchesters Köln, 1. Platz
- 2012 Deutscher Orchesterwettbewerb, 1. Platz

■ www.jugendorchester-havixbeck.de



Jüngster Erfolg ist der kürzliche Sieg beim Deutschen Orchesterwettbewerb in Hildesheim in der Kategorie B2. Die Havixbecker dürfen sich nun bestes Jugendblasorchester Deutschlands nennen

→ 50 Mitglieder; Grad 1 bis 1,5) und die Jugendmusik Havixbeck (11 bis 15 Jahre; zirka 50 Mitglieder; Grad 2 bis 3). Wer in die Jugendmusik will, braucht das D1-Leistungsabzeichen (Bronze). Fürs Jugendorchester wird D2 (Silber) verlangt. Doch reicht diese Meßlatte nicht immer. Denn Becker hat pro Satz Obergrenzen festgelegt, damit die Besetzung trotz Schwankungen ausgeglichen bleibt. Ist ein Satz voll, wandern Interessenten auf eine Warteliste. Wird ein Platz frei, rückt der Beste nach. Da die Vororchester immer größer werden, ist ein weiteres Orchester als Vorstufenorchester geplant.

Bläserklassen nur als Einstieg

Weitere Säulen des Ausbildungssystems sind zwei Bläserklassen mit der benachbarten Gesamtschule und eine Musizierklasse mit der Grundschule. »Auf diesem Wege können wir vor allem Kinder für die Musik begeistern, deren Eltern von sich aus nicht unbedingt zur Musikschule gekommen wären«, weiß Becker. Aber er schränkt zugleich ein: Diese Modelle

seien zwar eine gute Gelegenheit zur einfachen Kontaktaufnahme und zur niederschweligen Heranführung an Musik. Becker ist aber fest davon überzeugt, daß das Modell der Bläserklasse nach spätestens zwei Jahren – bei der Musizierklasse bereits nach einem Jahr – durch qualifizierten Einzelunterricht gestützt werden muß. Zudem dürften die Gruppen in der Bläserklasse nicht zu groß sein. Die Havixbecker arbeiten pro Klasse mit sieben Dozenten, um einen intensiven Gruppenunterricht zu gewährleisten. Die Schüler haben vier Stunden Musikunterricht pro Woche. Der Unterricht findet in der Musikschule statt, die direkt an das Gebäude der Gesamtschule angrenzt.

Die wichtigste Basis für die Orchesterarbeit aber sieht Becker im Einzelunterricht am Instrument. Den weit verbreiteten Gruppenunterricht dagegen sieht er kritisch: »Das ist eine geschickte Maßnahme der Kostensenkung; Qualität bringt das nicht.« Ziel in Havixbeck ist es, die besten Lehrkräfte für die Musikschule zu gewinnen und die Schüler so gut wie möglich auszubilden.

CD und Video

Die CD »Die Judenbuche« (2006) ist erhältlich bei der Musikschule Havixbeck und beim He-Bu-Musikverlag. Im Herbst erscheint eine Live-CD mit den besten Aufnahmen des Jugendorchesters Havixbeck aus den vergangenen Jahren. Vom Preisträgerkonzert beim WDR-Schulorchesterwettbewerb gemeinsam mit dem WDR-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie kann auf der Homepage des Jugendorchesters ein Video angesehen werden.



Die nächsten Termine

- 27. Juli bis 13. August: Konzertreise nach Österreich und Kroatien
- 6. bis 11. Oktober: Orchesterwoche in Meppen
- 27. Oktober und 28. Oktober: Herbstkonzerte, Havixbeck
- 3. November: Herbstkonzert, Gelsenkirchen-Buer
- 23. Dezember: Adventskonzert, Havixbeck
- 30. Dezember: Jahresabschlußkonzert im Dom zu Billerbeck

■ www.jugendorchester-havixbeck.de

Um die Zukunft des Orchesters macht sich Becker auf dieser Basis keine Sorgen, weil es so stark im Ort und bei den Kindern und Jugendlichen verankert ist. Wenn man in Havixbeck in der Fußgängerzone sitzt, sieht man ständig junge Menschen mit ihrem Fahrrad und dem Instrument auf dem Rücken. »Bei uns ist es überhaupt nicht uncool im Bläserorchester zu spielen.« Was einmal eine Mutter zu Becker gesagt hat, beschreibt die spezielle Situation sehr gut: »Welche Mutter wünscht sich nicht, daß ihr Kind einmal im Jugendorchester spielt?«

Ausnahmeorchester mit speziellen Projekten

Die Havixbecker machen freilich auch keine Blasmusik im traditionellen Sinne, wie die Schützenfestkapellen, die im Münsterland dominieren. Havixbeck ist eine kleine Insel der Sinfonischen Blasmusik, die aber zunehmend Nachahmer findet. Vorderhand bleiben die Havixbecker unerreicht. Etwa mit Projekten, wie der CD-Produktion »Die Judenbuche« von 2006. »Da hatte ich eine gute Idee, da hatten wir in dem Luxemburger Marco Pütz einen sehr guten Komponisten zur Umsetzung, und wir hatten ein begeistertes Orchester«, sagt Becker rückblickend. Rund 1.200 CDs mit dem Werk, das den Ort mit der Geschichte der Burg Hülshoff und der Dichterin Annette von Droste Hülshoff wunderbar verbindet, wurden mittlerweile verkauft oder verschenkt.

Große Reisen gehören dazu

Alle paar Jahre gehen die Havixbecker auf große Reise. 2009 waren sie in Südkorea. Ende Juli geht es über Österreich nach Kroatien, wo ein knappes Dutzend Konzerte gespielt werden, überwiegend gemeinsam mit kroatischen Orchestern. Und für 2013 ist ein europäischer Wettbewerb für Höchststufenorchester in der Philharmonie in Luxemburg im Gespräch. Neben dem Wettbewerbskonzert reizt vor allem auch die Philharmonie als Austragungsort. Denn bei allen Vorzügen der Einheit Orchester/Musikschule – einen qualitativ der Höchstklasse adäquaten Auftrittsort hat Havixbeck nicht zu bieten.

Und daran wird sich, da ist Becker ganz Realist, angesichts der Finanzlage der nordrhein-westfälischen Kommunen auch in absehbarer Zeit nichts ändern. Auch den World Music Contest (WMC) in Kerkrade hat der Dirigent im Auge. Zudem will er die Kammermusik intensivieren – jedes Orchestermitglied soll in einem Ensemble spielen –, um die Qualität des Jugendorchesters zu steigern. Dem DOW 2016 kann es so oder so selbstbewußt entgegenblicken. ■